

Vorläufiges Protokoll Landesmitgliederversammlung GRÜNE JUGEND

Niedersachsen 02. - 04.05 2025

(Beschluss auf LMV 02/2025)

Anhang:

- Nachtragshaushalt 2025
- Beschlusslage LMV

Protokoll der Landesmitgliederversammlung (LMV) Samstag, Beginn der LMV um 14:35 Uhr

Top 0: Eröffnung und Präsidium

Der Landesvorstand schlägt das Präsidium vor:

- Julian Schlumberger
- Pippa Schneider
- Pascal Leddin
- Carl Eggers
- Martin Lüdders
- Paula Plümer

Das Präsidium wird einstimmig angenommen.

Uhrzeit: 15:05

Schicht 1 übernehmen Pippa Schneider, Pascal Leddin und Carl Eggers

Das Präsidium stellt die fristgerechte Einladung inklusive vorläufiger Tagesordnung fest. Es sind 76 stimmberechtigte Personen vor Ort. Die Versammlung ist beschlussfähig.

Das Präsidium erklärt die Abstimmungsmöglichkeiten.

Im Anschluss wird der Vorschlag zur Tagesordnung vorgestellt:

TOP 1: Formalia

TOP 2: Begründung von Dringlichkeitsanträgen

TOP 3: Leitantrag

TOP 4: Satzungsänderungsanträge

TOP 5: Wahlen

TOP 6: Einsetzung der Teams

TOP 7: Nachtragshaushalt

TOP 8: Anerkennung/ Auflösung von Kreisverbänden

TOP 9: Dringlichkeitsanträge

TOP 10: Verschiedene Anträge

Die vorgeschlagene Tagesordnung ist bei einer Enthaltung angenommen worden.

Uhrzeit: 15:14

TOP 1: Formalia

Uhrzeit: 15:15

Bestätigung des Protokolls der letzten LMV

Das Protokoll der letzten LMV wurde fristgerecht am 26.11.24 zugeschickt. Es sind keine Änderungen zum Protokoll eingegangen.

Abstimmung; offen per Kartenzeichen

Erforderlich ist eine einfache Mehrheit.

Das Protokoll der letzten Landesmitgliederversammlung wird bei 0 Gegenstimmen und einigen Enthaltungen angenommen.

Uhrzeit: 15:16 Uhr

Hinweise zu den Antrags- und Bewerbungsfristen

- Frist für ÄA: Beginn des jeweiligen TOP (Haushalt, Leitantrag und V-Anträge)
- Frist für Bewerbungen: bis zum Aufruf der Wahl

Die Hinweise zu den Antrags- und Bewerbungsfristen werden verlesen.

Wahl der Zählkommission

Für die Zählkommission werden vorgeschlagen:

- Ernesto Hinrichs Waidemann
- Alice Tsega
- Ophelia Aurora Christian
- Elena Weller
- Phillip Bix
- Johanna Stechmann
- Finn Borrmann
- Cedric Boelsen

Der Vorschlag für die Zählkommission wurde bei keinen Gegenstimmen und keinen Enthaltungen angenommen.

Uhrzeit: 15:24

TOP 2: Begründung von Dringlichkeitsanträgen

Es wird festgestellt, dass der Dringlichkeitsantrag „Gerechtigkeit für Lorenz- Polizeireform jetzt!“ von der Grünen Jugend Oldenburg vorliegt.

Die Begründung der Dringlichkeit erfolgt durch Maik Niederstein.

Es gibt keine Gegenrede.

Die Dringlichkeit des Antrags wurde bei keinen Gegenstimmen und keiner Enthaltung angenommen.

Uhrzeit: 15:32

TOP 3: Leitantrag

Uhrzeit: 15:40

Das Verfahren zum Leitantrag „Euer Hass vergeht- unsere Solidarität steht“ wird vorgestellt.

An den Leitantrag lagen keine Änderungsanträge vor.

Der Leitantrag wird von Sean Heller eingebracht.

Es gibt die Möglichkeit von vier quotierten Redebeiträgen, es gibt keine Redebeiträge.

Es gibt keine Gegenrede.

Abstimmung: Offen per Kartenzeichen

Der Antrag wurde mit einer Enthaltung angenommen.

Uhrzeit: 15:47

TOP 4: Satzungsänderungsanträge

Uhrzeit: 15:49

S1: Ortsverbände Reform

S1 wurde vom Landesvorstand gestellt.

An den S1 liegen zwei Änderungsanträge vor. Diese wurden vom Landesvorstand übernommen.

Der Antrag wird von Liona Völler eingebracht.

Es gab mehrere Nachfragen.

Es gab keine Gegenrede.

Abstimmung: Offen per Kartenzeichen

Der Antrag wurde bei Zwei Enthaltungen angenommen.

Uhrzeit: 15:56

S2: Erhöhung des Mitgliedsalters

S2 wurde vom Kreisverband Osnabrück gestellt.

Es lagen keine Änderungsanträge vor.

Die Einbringung erfolgte durch Simon Gast.

Es wurde eine Frage gestellt.

Die Gegenrede erfolgte durch Jonas Wolf.

Der Antrag wurde mit einigen Zustimmungen und Enthaltungen abgelehnt.

Uhrzeit: 16:07.

TOP 5: Wahlen

Wahl Sprecher*in offen

Es bewirbt sich: Lukas Kluge

Es werden zwei Fragen von Johanna Belz, KV Hannover und Liona Völler, KV Hannover an Lukas Kluge gestellt.

Gewählt wird auf Stimmzettel 1

Uhrzeit Wahlgang eröffnet: 16:25 Uhr

Uhrzeit Wahlgang geschlossen: 16:33 Uhr

Abgegeben: 70

Ungültig: 2

Quorum: 35

Lukas: 68

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Gewählt ist: Lukas Kluge

Lukas Kluge nimmt die Wahl an.

Beisitz im Landesvorstand:

Wahl Beisitzer*in offen

Es bewirbt sich: Elias Gleditzsch

Es gibt keine Fragen.

Gewählt wird auf Stimmzettel 2

Uhrzeit Wahlgang eröffnet: 16:52 Uhr

Uhrzeit Wahlgang geschlossen: 16:59 Uhr

Abgegeben: 70

Ungültig: 1

Quorum: 35

Elias: 67

Nein: 0

Enthaltungen: 2

Gewählt ist: Elias Gleditzsch

Elias Gleditzsch nimmt die Wahl an.

Delegation zum Diversitätsrat:

Auf die Delegation zum Diversitätsrat liegt die Bewerbung von Phi Hirte vor.

Wahlgang eröffnet: 17:20

Wahlgang geschlossen: 17:23

Gewählt wird auf Stimmzettel 3

Abgegebene Stimmen: 59

Ungültig: 0

Quorum: 30

Nein: 1

Enthaltung: 8

Ja: 50

Phi Hirte ist somit gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 6: Einsetzung der Teams

Uhrzeit: 17:30

Das Bildungsteam wird vorgestellt von Yola Kreitlow. Es werden nominiert:

Stella Wolke

Emil Schreiber

Marlon Seidel

Mette Millark

Es wird eine Frage gestellt.

Es wird offen per Kartenzeichen abgestimmt.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Team für Frauenförderung und Geschlechterstrategie:

Das Team für Frauenförderung und Geschlechterstrategie wird von Martha eingebracht. Es werden nominiert:

Johanna Belz

Maluna Hennecke

Claas Nutbohm

Es werden keine Frage gestellt.

Es wird offen per Kartenzeichen abgestimmt.

Der Antrag wurde mit einer Enthaltung angenommen.

Das Social Media Team wird von Felix eingebracht. Es werden nominiert:

Lena Sophie Köpke

Axel Dosser

Canina Ruzicka

Tamino Frey

Es werden keine Frage gestellt.

Es wird offen per Kartenzeichen abgestimmt.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Antira Team:

Das AntiRa Team wird von Babara eingebracht. Es werden nominiert:

Jennifer Zauter

Joram Vornmoor

Es werden keine Frage gestellt.

Es wird offen per Kartenzeichen abgestimmt.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Unterbrechung LMV um 17:56

Fortsetzung am Sonntag, 12:17 Uhr

Moderation: Paula Plümer, Julian Schlumberger, Martin Lüdders

TOP 7: Nachtragshaushalt

Uhrzeit: 12:20 Uhr

Das Verfahren zum Nachtragshaushalt 2025 wird vorgestellt.

Der Nachtragshaushalt wird von Liona Völler vorgestellt.

Es wird eine Frage gestellt.

Es gibt keine Gegenrede.

Der Nachtragshaushalt 2025 wird mit einer Enthaltung
angenommen.

Uhrzeit: 12:23 Uhr

TOP 8: Anerkennung/Auflösung von Kreisverbänden

Uhrzeit: 12:25 Uhr

Der Antrag OG1 Anerkennung des Kreisverbandes Wendland wird von Noah Himmel eingebracht.

Es gibt keine Gegenrede.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Uhrzeit: 12:28 Uhr

Der Antrag OG2 Auflösung des Kreisverbandes Wolfsburg wird von Lukas Kluge eingebracht.

Es gibt keine Gegenrede.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Uhrzeit: 11:13 Uhr

Uhrzeit: 12:30 Uhr

TOP 9: Dringlichkeitsanträge

Uhrzeit: 12:31

Das Verfahren zu dem Dringlichkeitsantrag „Gerechtigkeit für Lorent- für Polizeireformen!“ wird erklärt.

Der Dringlichkeitsantrag wird von Maik Niederstein eingebracht.

Es gibt einen Änderungsantrag von Lennard aus Oldenburg. Zu dem Änderungsantrag gibt es keine Gegenrede. Der Änderungsantrag wird mit wenigen Gegenstimmen und wenigen Enthaltungen angenommen.

Der Gesamtantrag wird auch offen per Kartenzeichen abgestimmt. Zu dem Gesamtantrag gibt es keine Fragen und keine Gegenrede.

Der Antrag wird mit einer Enthaltung angenommen.

Uhrzeit: 12:38

TOP 10: Verschiedene Anträge

Uhrzeit: 12:41

V1: Sicherheitspolitik als existentielle Herausforderungen begreifen- Linke Perspektiven stärken.

Es gab einige Änderungsanträge vom Landesvorstand, die modifiziert übernommen wurden.

Der Antrag wird von Steffen Henfkensieken eingebracht.

12:43 Uhr wird ein Geschäftsordnungsantrag auf Erweiterung der Debatte gestellt.

Es gibt eine formale Gegenrede.

Der GO Antrag wird mit einigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

Es wird eine FIT* Vollversammlung einberufen, die Versammlung wird von 12:55 Uhr bis 13:31 Uhr unterbrochen.

Die FIT* Vollversammlung beschließt eine harte Quotierung.

Sean Heller hält eine Gegenrede zu dem Antrag.

Es gibt eine Aussprache, es werden drei Redebeiträge eingeworfen.

Jana und Carla halten gemeinsam einen Redebeitrag.

Linus hält auch eine Redebeitrag.

Der Antrag wird offen per Kartenzeichen abgestimmt.

Der Antrag wird bei einigen Zustimmungen und einigen Enthaltungen abgelehnt.

Uhrzeit: 13:41

V2 Solidarische Praxis vor Ort- Beraten zum Organisieren

Uhrzeit: 13:42

Der Antrag wird von Felix Hohmann eingebracht.

Es gibt keine Gegenrede.

Der Antrag wird mit einer Enthaltung angenommen.

V3 Eure fossilen Interessen gefährden unser Leben- klares Nein zu Gasbohrungen vor Borkum!

Der Antrag wird von Claas Nutbohm eingebracht.

Es gibt keine Gegenrede.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Uhrzeit: 13:48

V4: Feministische Praxis im gesellschaftlichen Leben- Schützenvereine und Schützenfeste als Wirkungsort des Patriachats.

Der Antrag wird von Fin und Hardy eingebracht.

Keine Gegenrede.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Uhrzeit: 13:51

V5: Solidarität mit den Ostdeutschen Verbänden der Grünen Jugend.

Der Antrag wird eingebracht von Anton.

Es gibt keine Gegenrede.

Es gibt eine Frage.

Antrag mit einer Enthaltung angenommen.

Uhrzeit: 13:55

V-R1: Resolution: Azubiticket einführen- Rot Grün muss handeln!

Uhrzeit: 14:02

Der Antrag wird von Felix eingebracht.

Es gibt eine Änderungsantrag von Martino (14:04 Uhr)

Der Änderungsantrag bei einer Gegenstimme und wenigen Enthaltungen angenommen.

Der Gesamtantrag wird bei einer Enthaltung angenommen.

Uhrzeit: 14:09

Abschluss: 14:10

Carl Eggers

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Eggers', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Martin Lüdders

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Lüdders', with a large, stylized initial 'M' and a horizontal stroke extending to the right.

G%Beschluss Ortsverbände der Grünen Jugend Niedersachsen

Antragsteller*innen: Landesvorstand Grüne Jugend Niedersachsen

Tagesordnungspunkt: #4 Satzungsänderungsanträge

- 1 In §2 der Satzung soll ein fünfter Absatz eingefügt werden. Dieser soll die
- 2 Gründung von Ortsgruppen in der Grünen Jugend Niedersachsen regeln.
- 3 (5) Ortsgruppen
- 4 a. Innerhalb dieser Kreisverbände können sich Ortsgruppen gründen. Diese sind
- 5 den jeweiligen Kreisverbänden untergeordnet.
- 6 b. Sie müssen sich eine Satzung geben und können einen Vorstand wählen wobei
- 7 mindestens eine feste Ansprechperson bestehen muss. Näheres regelt die
- 8 Kreisverbandssatzung.
- 9 c. Die Ortsgruppen sind nur auf dem Gebiet der jeweiligen Kommune tätig.
- 10 d. Die Ortsgruppen und der Kreisverband vor Ort können eigenständig in der
- 11 Satzung regeln, wie die Ortsgruppe mit einbezogen wird.
- 12 e. Die Finanzen der Ortsgruppe werden vom Kreisverband verwaltet.

S2 Erhöhung des Mitgliedsalters (abgelehnt)

Antragsteller*in: GJ Osnabrück-Stadt
Tagesordnungspunkt: #4 Satzungsänderungsanträge

- 1 In § 3 Absatz 1 der Satzung wird "27 Jahre" durch "29 Jahre" ersetzt" In § 3
- 2 Absatz 4 erweitern um "solange sie unter 28 sind."
- 3 In § 3 Absatz 6 der Satzung wird "am 28. Geburtstag" durch "am 30. Geburtstag"
- 4 ersetzt.

Begründung

„Wir wollen ein Verband der Vielen sein!

In den letzten Jahren haben wir uns intensiv der Einbindung von jungen Menschen in die Grüne Jugend gewidmet und dabei vor allem zwei Gruppen in den Blick genommen, zwischen denen es große Überschneidungen gibt: Migrantisierte Menschen und Personen, die nicht aus einem bürgerlich-akademischen Elternhaus stammen. Der Arbeitsbereich antirassistische Strategien, der Bundesvorstand und die Landesverbände haben Strategien entwickelt, um diese Gruppen spezifisch anzusprechen und für Verantwortungspositionen auszubilden.

Wir sind besser darin geworden, eine offene Willkommenskultur zu pflegen, wir haben in unserer Ansprache neue Wege erprobt, haben andere Themen gesetzt und können Erfolge bei der Einbindung verzeichnen. Jedoch stoßen wir dort an unsere Grenzen, wo Menschen aufgrund ihrer Sozialisation und diskriminierenden Erfahrungen erst spät den Weg zu uns finden und deswegen häufig zu alt dafür sind, Verantwortungspositionen einzunehmen und damit auch Vorbild für andere zu werden. Doch gerade die Diskriminierung gegen BIPOC Menschen steigt wieder in Deutschland, weshalb wir noch dringender Strukturen und Vorbilder brauchen um die Menschen, welche Diskriminierung erfahren, gut in unseren Verband aufnehmen zu können um ihnen eine Stimme zu geben.

Die Anhebung der Altersgrenze wurde im Verband in den letzten Jahren immer wieder diskutiert und wird an einigen Orten auch schon seit langem erfolgreich umgesetzt. Gerade die kleineren Landesverbände und Strukturen im ländlichen Raum profitieren davon, dass erfahrene Mitglieder länger im Verband bleiben, Planungshorizonte weiter sind und Strategien längerfristig geplant werden können. Mit Blick auf den Rechtsruck in der Gesellschaft, der sich grade stark im ländlichen Bereich zeigt, brauchen wir starke Kreisverbände vor Ort, die den Menschen eine linke Antwort geben anstelle rechter Parolen.

Doch auch in größeren Verbänden und auf Landesebene ist es für uns als Verband zentral, dass Mitglieder mit ganz unterschiedlichen Bildungshintergründen und Perspektiven in der Grünen Jugend organisiert sind. Dadurch können wir noch mehr Menschen ermöglichen, sich einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und vor allem auch zu lernen. Ein Engagement in der Grünen Jugend ist nicht zu vergleichen mit der Mitgliedschaft bei Bündnis90/Die Grünen. Nur bei uns kann man an Bildungsarbeit teilhaben, die den eigenen Horizont erweitert und nur bei uns kann man mit Gleichgesinnten linke Politik vor Ort machen. Diese Erfahrung wollen wir auch für jene ermöglichen, die erst später zu uns stoßen.

Dabei wollen wir natürlich auch in Zukunft darauf achten, dass jüngere Mitglieder sich einbringen und Neues lernen können. Deswegen wollen wir bei der Konzeptionierung von Veranstaltungen, aber auch bei der Zusammensetzung von Teams, großen Wert legen auf die Durchmischung und den Austausch von Mitgliedern aus verschiedenen Altersgruppen. Außerdem fördern wir gezielt sehr junge Mitglieder, ob im Zukunftsträger*innenprogramm oder bei den Bildungscamps. Uns ist es wichtig, dass sich auch in Zukunft sehr junge Menschen in der Grünen Jugend organisieren können. Der dafür notwendige

respektvolle Umgang macht sich aber nicht am Alter fest; politische Ermächtigung junger Menschen muss nicht auf einer größtmöglichen Homogenität im Verband beruhen. Diese Punkte sind das Resultat unseres politischen Anspruchs, den wir gemeinsam durch unsere Verbandskultur in die politische Praxis umsetzen. Dabei stehen jüngere und etwas ältere Mitglieder nicht gegeneinander, sondern können zusammenarbeiten und voneinander lernen. Wir werden als Verband stark durch die Organisierung der Vielen.

Einzelbegründungen

Zu § 3 Absatz 1 und § 3 Absatz 7: Anpassung der Regeln für den Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft.

zu § 3 Absatz 4: Regeln, die das Trennen der Mitgliedschaft zwischen Land und Bundesebene regeln.“

Diesen Antrag wollten wir eigentlich auf der Herbst-Landesmitgliederversammlung (LMV) stellen, dies ist nicht zu Stande gekommen. Daher werden wir auf unserer Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Osnabrück darüber abstimmen, ob wir den Antrag auf der Frühjahrs-LMV 2025 stellen.

IA1 Leitantrag: "Eurer Hass vergeht, unsere Solidarität steht!"

Gremium: Landesvorstand Grüne Jugend Niedersachsen
Beschlussdatum: 06.04.2025
Tagesordnungspunkt: #3 LMV Anträge

- 1 Faschisten im Weißen Haus – Im Westen nichts Neues.
- 2 Während rechtsextreme Parteien bei uns zuhause, in Europa und der ganzen Welt
- 3 Wahlerfolge feiern und unsere Demokratie aushöhlen, ist der amerikanische "Beacon
- 4 of Democracy" in tiefe Dunkelheit gehüllt.
- 5 Mit Donald Trumps zweiter Amtszeit und dem Aufstieg der Tech-Oligarchen hat der
- 6 globale Rechtsruck längst ein Zentrum – und es trägt Stars and Stripes.
- 7 Wer den Blick in die USA wagt, schaut in eine Zukunft mit neuer alter Ordnung.
- 8 Die Pressefreiheit wird eingeschränkt, Migrant*innen kriminalisiert, queeres
- 9 Leben bekämpft und politische Gegner*innen bedroht.
- 10 Der Faschismus - er ist zurück. Mit Designerklamotten und dem Endstadium des
- 11 Kapitalismus als Rücken, neu und im Trend – und trotzdem genau der alte. Was
- 12 früher mit Uniformen, Parolen und Marschmusik daherkam, versteckt sich heute
- 13 hinter Anzügen, Talkshows und TikToks. Doch die Inhalte bleiben dieselben:
- 14 Menschenhass, Gewalt und Schrecken.
- 15 Der Kapitalismus schafft die Krise - sein Krisenmodus schafft den Faschismus.
- 16 Soziale Spaltung ist kein Naturgesetz – Kapitalismus abschaffen!
- 17 Die soziale Ungleichheit nimmt zu, während die Superreichen ihre Vermögen immer
- 18 weiter steigern. Während Millionen von Menschen in Deutschland unter prekären
- 19 Arbeitsverhältnissen, steigenden Mieten und einer unzureichenden sozialen
- 20 Absicherung leiden, profitieren einige Wenige weiterhin von einem System, das
- 21 auf Ausbeutung und Profitmaximierung setzt. Die soziale Spaltung ist kein
- 22 Zufall, sie ist eine direkte Folge von einer kapitalistischen Gesellschaft, die
- 23 Reichtum von unten nach oben verteilt.
- 24 Diese systematische Ungerechtigkeit schafft Unsicherheiten, die von rechten und
- 25 faschistischen Kräften instrumentalisiert werden. Sie erzählen uns, dass
- 26 Migrant*innen, Sozialhilfeempfänger*innen und marginalisierte Gruppen Schuld an
- 27 sozialem Abstieg seien, während sich die wahren Profiteure dieses Systems weiter
- 28 bereichern. Statt Umverteilung und sozialer Sicherheit wird ein repressiver
- 29 Staat gestärkt, der die Armen und Ausgegrenzten bekämpft, anstatt die Reichen
- 30 zur Verantwortung zu ziehen.
- 31 Es braucht eine konsequente Umverteilung von oben nach unten. Wir fordern daher
- 32 eine höhere Besteuerung von Superreichen, Vergesellschaftung von
- 33 systemrelevanter Infrastruktur und eine nachhaltige Finanzierung von sozialer
- 34 Sicherheit der Menschen.
- 35 Reichtum ist kein Menschenrecht, lasst uns umverteilen!
- 36 Feminismus heißt Klassenkampf – gegen Patriarchat und Kapital!
- 37 Der Kapitalismus ist ohne patriarchale Unterdrückung nichts. Gerade Frauen und
- 38 Queers sind besonders von Armut betroffen, verdienen im Durchschnitt weniger als
- 39 Männer und sind überproportional in schlecht bezahlten oder prekären

40 Beschäftigungen gefangen. Das liegt nicht an individuellen Entscheidungen,
41 sondern auch daran, dass unbezahlte Carearbeit (Arbeit im Haushalt, Erziehung,
42 ...) abgewertet wird, obwohl sie essenziell für unsere Gesellschaft ist. Während
43 Konzerne Profite maximieren, übernehmen FIT*-Personen den Großteil dieser Arbeit
44 – oft ohne Anerkennung, ohne Lohn, ohne Absicherung.

45 Die bürgerliche Erzählung, Feminismus bedeute allein, dass Frauen „die gleichen
46 Chancen“ im Wettbewerb um Macht und Kapital haben sollen, verkennt das Problem:
47 Ein kapitalistisches System, das auf patriarchaler Unterdrückung, Konkurrenz
48 und Ausbeutung basiert, wird niemals feministisch sein. Solange soziale Berufe
49 schlecht bezahlt, Reproduktionsarbeit unsichtbar gemacht und Gewalt gegen Frauen
50 als individuelles Problem statt als gesellschaftliche Krise behandelt wird, kann
51 von Gleichberechtigung keine Rede sein.

52 Gleichzeitig sind feministische Kämpfe eine zentrale Zielscheibe faschistischer
53 Kräfte. Sie propagieren einen Kulturkampf, welcher die Gesellschaftsordnung
54 fördert, in der Frauen zurück an den Herd gehören, queere Menschen unsichtbar
55 gemacht werden und Geschlechtergerechtigkeit als „Gehirnwäsche“ diffamiert wird.

56 Unsere Antwort ist ein Feminismus, der sich nicht mit liberalen Reformen
57 zufriedengibt. Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der kein Mensch aufgrund
58 seiner Merkmale unterdrückt oder ausgebeutet wird – eine Gesellschaft jenseits
59 von Patriarchat, Kapitalismus und faschistischen Strukturen!

60 Klimagerechtigkeit heißt Systemkritik – Kampf den Fossilkapitalisten

61 Während Großkonzerne weiter ihre Gewinne mit fossiler Zerstörung ausbauen,
62 spüren vor allem junge und arme Menschen die Folgen der eskalierenden
63 Klimakrise. Extremwetter, Energiearmut, explodierende Preise und zerstörte
64 Lebensgrundlagen treffen längst nicht alle gleich. Der Kapitalismus trägt auch
65 hier eine Mitschuld: Klimazerstörung ist kein Betriebsunfall, sondern Teil eines
66 Systems, das Profite über planetare Grenzen stellt. Deshalb sagen wir:
67 Klimapolitik muss die Verantwortlichen benennen, Reichtum umverteilen und sich
68 konsequent gegen fossile Interessen stellen!

69 Ein Olaf kommt, ein Olaf geht – Wir drehen Niedersachsen auf links.

70 Doch auch bei uns vor Ort in Niedersachsen ist die Lage nicht rosig. Während die
71 Rot-Grüne Landesregierung ihre Halbzeitbilanz vorstellt, warten wir immer noch
72 vergeblich auf viele Versprechungen. Das 29-Euro Ticket für Schüler*innen,
73 Azubis, Studierende, FWDler*innen und Menschen mit geringem Einkommen muss
74 endlich Realität werden! Doch genauso braucht der ländliche Raum eine
75 verbindliche und umfassende Mobilitätsgarantie mit massiven Investitionen, die
76 niemanden mehr nachts alleine an der Dorfhaltestelle stehen lässt. Vom
77 Wirtschaftsminister und vermutlich neuen Ministerpräsidenten Olaf Lies fordern
78 wir zudem eine klare Absage an klimaschädliche und überflüssige Autobahnprojekte
79 wie der A20, A39 und A33 Nord und das Nichtverweilen bei den politischen
80 Forderungen von 2022!

81 Doch auch abseits des Verkehrs gibt es eine Menge Handlungsbedarf: In unseren
82 Städten werden Menschen durch Gentrifizierung aus ihren Vierteln verdrängt,
83 während andere mit ihrem Wohnraum Monopoly spielen und von der Not profitieren.
84 Der wachsende Leerstand von Wohnraum, der als Spekulationsobjekt missbraucht
85 wird, ist das Resultat eines unregulierten und profitorientierten
86 Wohnungsmarktes, ohne Rücksicht auf die Menschen, die dort leben. Die

87 bundesweite Wohnungskrise verschärft sich weiterhin und die Landesregierung muss
88 endlich eine Lösung für die Menschen in Niedersachsen finden. Deswegen fordern
89 wir die Rot-Grüne Koalition auf, endlich eine flächendeckende Vergesellschaftung
90 von Wohnraum auf den Weg zu bringen und sozialen Wohnungsbau durch einen
91 ausfinanzierten Ausbauplan ernst zu nehmen!

92 Doch für ein sozial gerechtes Niedersachsen braucht es mehr. Wenn die Polizei
93 unser Vertrauen will, müssen die eigenen Strukturen kritisch reformiert werden.
94 Es braucht endlich ein Landesantidiskriminierungsgesetz, welches strukturell
95 gegen Racial Profiling vorgeht und eine unabhängige Meldestelle, welche für die
96 Betroffenen einen wirkungsvollen Anlaufpunkt bildet. Ebenso muss mit der
97 Kennzeichnungspflicht endlich Täter*innen unter den eigenen Reihen der Kampf
98 gegen Polizeigewalt angesagt werden.

99 Wir messen die Regierung an Taten, nicht an Worten. Deswegen werden wir auch in
100 der zweiten Halbzeit laut, unbequem und kämpferisch bleiben – gemeinsam mit
101 unseren Verbündeten auf der Straße. Die Zeit für nette Bitten ist vorbei, jetzt
102 braucht es Haltung und echten Veränderungswillen.

103 Gemeinsam statt einzeln – unsere Kämpfe verbinden!

104 Die neoliberale Ideologie will uns weismachen, dass wir uns alleine aus unserer
105 Misere befreien müssten. Doch die Realität zeigt: Nur gemeinsam können wir echte
106 Veränderungen erkämpfen! Wenn streikende Beschäftigte bessere Löhne fordern,
107 wenn Mieter*innen sich gegen Zwangsräumungen organisieren, wenn feministische
108 Bewegungen patriarchale Strukturen angreifen – dann sind das nicht viele Kämpfe,
109 sondern ein gemeinsamer Kampf gegen ein System, dass uns spaltet, um uns
110 auszubeuten.

111 Lasst uns diese Kämpfe vor Ort führen!

112 Wir als GRÜNE JUGEND Niedersachsen bekennen uns klar solidarisch mit allen
113 Kämpfenden und stellen uns gegen diese gesellschaftlichen Spaltungen. Wir
114 kämpfen für eine Gesellschaft, in der Wohlstand gerecht verteilt ist,
115 feministische Kämpfe im Mittelpunkt stehen und Solidarität stärker ist, als die
116 neoliberale Konkurrenzlogik. Unsere Antwort auf Krise, Armut und soziale
117 Ungleichheit ist klar: Kapitalismus überwinden – Eine solidarische Zukunft für
118 alle!

T1 Beschluss: Einsetzung des Bildungsteams

Gremium: Landesvorstand; f0bY'k [YbX`B]YXYfgUWgYb
Beschlussdatum: 22.04.2025
Tagesordnungspunkt: #6 Einsetzen der Teams für die Arbeitsbereiche

Wie auch in den letzten Jahren haben wir als Landesvorstand aus den Bewerbungen für das Bildungsteam ein Team zusammen gestellt und möchten mit diesem gerne im nächsten halben Jahr die Bildungsangebote und Workshops unseres Verbandes ausarbeiten.

Der Arbeitsbereich Bildungsarbeit wird im kommenden Jahr, wie zuvor, eine zentrale Rolle in unserem Verband einnehmen. So ist es möglich, ein breiter aufgestelltes Programm zu entwickeln und die Bildungsangebote unter dem Anspruch des linken Machtaufbaus zu gestalten.

Als linker Jugendverband gilt es nicht nur alltagspolitische Themen zu bearbeiten, sondern in der wahlkampffreien Zeit die Grundsteine für die zukünftige Grüne Jugend Niedersachsen zu legen und über grundlegende Kritik an unserem Gesellschaftssystem zu sprechen. Nur wenn wir gut konzipierte Bildungsarbeit betreiben, die bis in jeden KV unseres Landesverbandes wirkt, können wir eine gemeinsame und geteilte Analyse unserer Gesellschaft entwickeln, aufgrund derer wir aktuelle politische Fragestellungen und Probleme beurteilen, einordnen und Position beziehen können.

Dabei wollen wir ein vielfältiges Angebot bieten, das verschiedene Themen auf unterschiedlichen Komplexitätsleveln und für unterschiedlich vorerfahrene Mitglieder aufbereitet.

Wir wollen junge Menschen mit unserer Bildungsarbeit dabei unterstützen, die Welt und die Krisen unserer Zeit zu verstehen und aufzuzeigen, dass Verhältnisse veränderbar sind. In unserem wachsenden Verband sollen insbesondere unseren Neumitgliedern durch eine strategisch stringente Bildungsarbeit schnell das Werkzeug an die Hand bekommen, um den politischen Diskurs zu verstehen und mitzugestalten.

Die zentralen Bildungsangebote gestaltet das Bildungsteam zusammen mit dem Landesvorstand. Dazu zählen die Bildungsangebote bei den Landesmitgliederversammlungen, Bildungswochenenden für kleinere Gruppen und Workshop-Formate für einzelne KVen.

Gemäß §8a der Satzung wird sich das Bildungsteam aus sechs Personen zusammensetzen, die sich diesem Arbeitsbereich widmen. Dieses Team besteht aus zwei Personen aus dem Landesvorstand

30 und vier Basismitgliedern. Wir setzen für die vier Basisplätze folgende Personen
31 ein:

- 32 • Stella Wolke, GJ Oldenburg Land;
- 33 • Mette Maleen Milark, GJ Hannover;
- 34 • Emil Schreiber, GJ Leer;
- 35 • Marlon Seidel, GJ Osnabrück.

36 Dabei haben wir uns bei der Auswahl der Mitglieder anfolgenden Kriterien
37 orientiert:

38 Wie alle Teams und Gremien der Grünen Jugend Niedersachsen wird auch das
39 Bildungsteam mindestquotiert besetzt.

40 Außerdem haben wir gezielt versucht, sowohl erfahrene Mitglieder als auch
41 Menschen mit weniger Erfahrung in der Bildungsarbeit auszuwählen.

42 Zudem haben auch die Kapazitäten der Bewerber*innen eine Rolle gespielt, da eine
43 gewisse Zuverlässigkeit und die regelmäßige Teilnahme an Videokonferenzen für
44 die Arbeit des Teams essentiell sind.

Begründung

Erfolgt mündlich.

T2 Beschluss: Einsetzung des Teams für Frauenförderung und Geschlechterstrategie

Gremium: Landesvorstand; f0bY'đ [YbX`B]YXYfgUWgYb
Beschlussdatum: 22.04.2025
Tagesordnungspunkt: #6 Einsetzen der Teams für die Arbeitsbereiche

Wie auch in den letzten Jahren haben wir als Landesvorstand aus den Bewerbungen für das Team für Frauenförderung und Geschlechterstrategie ein Team zusammen gestellt und werden zusammen mit diesem im nächsten halben Jahr feministische Analysen und Bildungsangebote ausarbeiten.

Der Arbeitsbereich für Frauenförderung und Geschlechterstrategie wird eine besondere Rolle in unserem Verband einnehmen. Auch im kommenden Jahr wollen wir unsere Vernetzungs- und Förderangebote im Bereich der Geschlechterstrategie verstetigen und gemeinsam mit dem zuständigen Team weiter ausarbeiten. Fit*-Personen sollen in unserem Verband gefördert und empowert werden. Dazu beschäftigt sich das Team für Geschlechterstrategie mit verschiedenen Analysen und Bildungskonzepten.

Schließlich soll in Zusammenarbeit mit dem Bildungsteam ein Förderwochenende speziell für Frauen und genderqueere Personen stattfinden. Dieses Seminar soll Frauen und genderqueeren Personen die Möglichkeit geben, sich in Ruhe mit Themen wie Feminismus und Empowerment auseinanderzusetzen.

Dadurch, dass sich mehr Menschen auf Landesebene explizit mit Fragen rund um Frauen- und Queerförderung sowie weiteren feministische Verbandsaspekten beschäftigen werden, werden wir deutlich mehr in diesem Bereich umsetzen und den Verband voranbringen können. Wir sind uns sicher, dass das Team für Frauenförderung und Geschlechterstrategie gemeinsam mit dem Landesvorstand den Grundstein legt, um dem Anspruch eines emanzipatorischen Verbands langfristig gerecht zu werden.

Gemäß §8b der Satzung wird sich das Team für Frauenförderung und Geschlechterstrategie aus fünf Personen zusammensetzen, die sich diesem Arbeitsbereich widmen. Dieses Team besteht aus zwei Personen aus dem Landesvorstand und drei Basismitgliedern. Wir setzen für die drei Basisplätze folgende Personen ein:

- Johanna Belz, GJ Hannover;
- Maluna Hennecke, GJ Osnabrück;
- Claas Benjamin Nutbohm, GJ Hannover.

Dabei haben wir uns bei der Auswahl der Mitglieder anfolgenden Kriterien orientiert:

Wie alle Teams und Gremien der Grünen Jugend Niedersachsen wird auch das Team für Frauenförderung und Geschlechterstrategie mindestquotiert besetzt. Außerdem haben wir gezielt versucht, sowohl erfahrene Mitglieder als auch Menschen mit weniger Erfahrung auszuwählen.

34 Zudem haben auch die Kapazitäten der Bewerber*innen eine Rolle gespielt, da eine
35 gewisse Zuverlässigkeit und die regelmäßige Teilnahme an Videokonferenzen für
36 die Arbeit des Teams essentiell sind.

Begründung

Erfolgt mündlich.

T3 Beschluss: Einsetzung des Teams für Öffentlichkeitsarbeit und Social-Media

Gremium: Landesvorstand; f0bY' [YbX`B]YXYfgUWgYb

Beschlussdatum: 22.04.2025

Tagesordnungspunkt: #6 Einsetzen der Teams für die Arbeitsbereiche

Antragstext

1 Die Öffentlichkeitsarbeit nimmt wie gewohnt eine dauerhaft relevante Rolle in
2 unserem Verband ein. Um zu den alten Standards im Bereich Social-Media und
3 Öffentlichkeitsarbeit zurückzukehren ist ein verlässliches und kreatives Team
4 notwendig.

5 Gemeinsam wollen wir vor allem unsere Social Media-Arbeit noch weiter
6 professionalisieren. Mithilfe dieser Arbeit kommunizieren wir unsere politischen
7 Inhalte. Dementsprechend ist die Öffentlichkeitsarbeit ein Instrument unseres
8 linken Machtaufbaus.

9 Durch eine gezielte und klare Aufteilung der Verantwortlichkeiten im Team
10 sollten alle Plattformen angemessen und strategisch genutzt werden. Außerdem
11 werden wir Bildungsformate über Sharepics weiter vorantreiben, sodass Mitglieder
12 nicht gezwungen sind, an allen Meetings und Wochenenden anwesend zu sein und
13 trotzdem inhaltlichen Input bekommen und wir niedrigschwellig politische
14 Bildungsarbeit betreiben. Gemäß §8c der Satzung wird sich ein Team aus 8
15 Personen diesem Arbeitsbereich widmen. Dieses Team besteht aus 4
16 Landesvorstandsmitgliedern, unter anderem den beiden Sprecher:innen, und 4
17 Basisplätzen. Wir setzen für die 4 Basisplätze folgende Personen ein:

- 18 • Lena Sophie Köpke, KV Schaumburg
- 19 • Axel Doser, KV Braunschweig
- 20 • Canina Ruzicka, KV Rotenburg-Wümme
- 21 • Tamino Frey, GJ Hannover

22 Dabei haben wir uns bei der Auswahl der Mitglieder an folgenden Kriterien
23 orientiert:

24
25 Wie alle Teams und Gremien der Grünen Jugend Niedersachsen wird auch das Team
26 für Öffentlichkeitsarbeit mindestquotiert besetzt. Außerdem haben wir gezielt
27 versucht, verschiedene Kompetenzen einzufangen, um den verschiedenen zu
28 bespielenden Kanälen ausreichend Aufmerksamkeit widmen zu können. Dazu zählen
29 verschiedene Fähigkeiten wie Grafikdesign, Videoproduktion und Fotografie.

30 Zudem haben auch die Kapazitäten der Bewerber*innen eine Rolle gespielt, da eine
31 gewisse Zuverlässigkeit und die regelmäßige Teilnahme an Videokonferenzen für
32 die Arbeit des Teams essentiell sind.

T4 Beschluss: Einsetzung des Teams für Antirassistische Verbandsentwicklung

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 22.04.2025
Tagesordnungspunkt: #6 Einsetzen der Teams für die Arbeitsbereiche

1 Das Team für Antirassistische Verbandsentwicklung wird erstmals auf Landesebene
2 eingesetzt. Wir sehen die GRÜNE JUGEND Niedersachsen als ein Verband, in dem
3 Aktivist*innen mit verschiedenen Lebensrealitäten gemeinsam für eine bessere
4 Welt kämpfen können. Doch rassistische Prägungen unserer Gesellschaft machen
5 auch vor dem Verband nicht halt. Das neu geschaffene Team für antirassistische
6 Verbandsentwicklung soll entscheidend daran mitarbeiten, migrantisierte
7 Mitglieder zu fördern und zu vernetzen und antirassistische Bildungsarbeit im
8 Verband zu leisten.

9 Das Team wird sich aus maximal 7 Personen zusammensetzen und gemeinsam mit dem
10 Landesverband Bremen zusammengeführt. Die genaue Zusammensetzung hängt von der
11 Anzahl der betreuenden Landesvorstandsmitglieder zusammen. Bremen wird insgesamt
12 maximal 2 Plätze besetzen, Niedersachsen maximal 5, davon maximal 3 Basisplätze.

- 13 • Jennifer Zauter, KV Oldenburg-Stadt
- 14 • Joram Vornmoor, KV Vechta
- 15 • Offen

16 Dabei haben wir uns bei der Auswahl der Mitglieder an folgenden Kriterien
17 orientiert:

18
19 Wie alle Teams und Gremien der Grünen Jugend Niedersachsen wird auch das Team
20 für Antirassistische Verbandsentwicklung mindestquotiert besetzt. Außerdem haben
21 wir gezielt versucht, verschiedene Kompetenzen und Hintergründe der Mitglieder
22 einzufangen.

23 Zudem haben auch die Kapazitäten der Bewerber*innen eine Rolle gespielt, da eine
24 gewisse Zuverlässigkeit und die regelmäßige Teilnahme an Videokonferenzen für
25 die Arbeit des Teams essentiell sind.

Begründung

erfolgt mündlich

OG1 Anerkennung des KV Wendlands

Gremium: Gj Wendland

Beschlussdatum: 23.01.2025

Tagesordnungspunkt: #8 Anerkennung und Auflösung von Kreisverbänden

- 1 Auf Beschluss der Mitgliederversammlung vom 23.01.2025 beantragen wir die
- 2 Gründung vom Kreisverband Wendland.

OG&5i ZÒg b['XYg'?fY]g YfVUbXYg'K c`ZgVi f[

Gremium: @UbXYgj c fghUbX'; f0bY'đ [YbX'B]YXYfgUMgYb
Beschlussdatum: &&'\$(.2025
Tagesordnungspunkt: #8 Anerkennung und Auflösung von Kreisverbänden

- 1 8Yf'@UbXYgj c fghUbX'VYUbhfU[hY]bY'5i ZÒg b['XYg'?fY]g YfVUbXYg'K c`ZgVi f[""
- 2 5`Y'V]g\Yf][Yb'A]h[`]YXYf'k YfXYb'XYa `?fY]g YfVUbX';]Δcfb'ni [YcfXbYH'

V1 Sicherheitspolitik als existentielle Herausforderung begreifen – linke Perspektiven stärken!

(abgelehnt)

Antragsteller*in: Steffen Henkensiefken (KV Oldenburg-Land)

Tagesordnungspunkt: #10 Verschiedene Anträge

Infolge der neuen Koalition auf Bundesebene, dem veränderten Sicherheitsdiskurs im Zuge der bedrohlichen weltpolitischen Lage und der Debatte über eine allgemeine Dienstpflicht fordern wir den Landesverband der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen auf, sicherheitspolitische Themen in unserem Verband zu stärken und inhaltlich für alle Mitglieder aufzubereiten. Gegen das Schüren von Ängsten, das Verbreiten von Desinformationen und das Zersetzen unserer Demokratie müssen wir uns schützen und ein Zeichen für mehr differenzierte Sicherheitspolitik setzen. Dafür braucht es:

- Workshops und Austausch mit Expert*innen: Bildung als Mittel gegen Desinformationen und zur Befähigung unserer Mitglieder, Populismus und Spaltung solidarisch entgegenzuwirken. Die Bedrohung durch autoritäre Kräfte, insbesondere Russland im Zuge seines hybriden Krieges, die sicherheitspolitische Situation im Inland und Verteidigung als gesamtstaatliche Aufgabe sollten dabei Thema sein.
- Reader und Bildungsmaterial für alle Mitglieder: Damit wir alle souverän und sprechfähig auftreten können, braucht es eine Wissensgrundlage, die jederzeit abrufbar und für alle Mitglieder erhältlich ist.
- Austausch mit sicherheitspolitischen Akteur*innen: Zur Stärkung unseres Wissens ist der Austausch mit sicherheitspolitischen Akteur*innen unablässig. Dabei sollten wir mit diesen in den Dialog treten, aus linker Perspektive kritisch begegnen und mit denjenigen, die uns politisch nahestehen, auch zusammenarbeiten.

Begründung

Die USA sind kein verlässlicher, internationaler Partner mehr und sorgen im Gegenteil sogar für Instabilität weltweit. Russland bedroht uns täglich und führt einen völkerrechtswidrigen Krieg in Europa. Und China wartet nur darauf, seine eigenen Grenzen gewaltsam zu verschieben. Die sicherheitspolitische Lage Europas in der Welt verändert sich rasant und bringt neue Gefahren für unsere liberalen Demokratien mit sich. Dazu kommen Bedrohungen im Inneren durch demokratiefeindliche sowie rechtspopulistische Gruppierungen, die Ängste und Emotionen zur Spaltung unserer Gesellschaft ausnutzen. Ohne nachhaltig wirksamen Umgang mit diesen autoritären Kräften durch klare Ablehnung rechter Narrative und Schutz durch Sicherheitsgarantien steht unsere Demokratie vor ihrem Ende - die Lösung dieser Herausforderung durch Solidarität, wirksame Verteidigung und klare Fakten ist existentiell.

Gleichzeitig überschwemmen die Sozialen Medien mit Desinformationen, die zur gesellschaftlichen Spaltung beitragen und antidemokratische Parteien stärken sollen. Durch Cyberangriffe und Fake News im Zuge seines hybriden Krieges untergräbt Russland unser Verständnis von Fakten und gefährdet unsere digitale Sicherheit, langfristig auch unsere physische. Der hybride Krieg ist dabei als komplexes Gefüge politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bedrohungen zu sehen, die dementsprechend zusammen gelöst werden müssen. Rechte Narrative und Debatten, die auf Spaltung der Gesellschaft und Destabilisierung unserer Demokratie abzielen, müssen auch in diesem Kontext gesehen und klar abgelehnt werden.

Von den momentanen verteidigungs- und sicherheitspolitischen Debatten sind insbesondere wir junge Menschen betroffen: Erhöhte Verteidigungsausgaben, allgemeine Dienstpflicht und Schutz vor externen

Kräften sind alles Themen, bei denen wir unsere Stimmen einbringen müssen. Deshalb begrüßen wir den thematischen Aufschlag von unserem Bundessprecher Jakob Blasel im Streitgespräch mit Jan van Aken als Vertretung der sicherheitspolitischen Position der Partei Die Linke. Das möchten wir als Anlass nehmen, das Thema auch hier in der GRÜNE JUGEND Niedersachsen stärker zu behandeln und zu setzen.

Um der Masse an Desinformationen entgegenwirken, braucht es eine stabile Wissensgrundlage durch Bildungsangebote unserer Mitglieder. Diese Bildung kann durch Experten*innen von außerhalb unterstützt werden, beispielsweise durch sicherheitspolitischen Akteur*innen und NGOs. Dabei ist Verteidigung als gesamtstaatliche Aufgabe zu verstehen, zu der beispielsweise auch ziviler Katastrophenschutz, Beratung und Unterstützung hinsichtlich Bevölkerungsschutz sowie Feuerwehren gehören. Eine Zusammenarbeit und der Dialog mit eben diesen Gruppen sowie Betroffenen sind darüber hinaus förderlich für ein starkes Engagement für Demokratie und Sicherheit. Zudem sollte die Bildung durch Reader und Bildungsmaterial für alle Mitglieder einsehbar sein, um jederzeit sprechfähig und souverän auftreten zu können.

In Zeiten des Wandels und der Orientierungslosigkeit setzen wir als GRÜNE JUGEND Niedersachsen ein Zeichen gegen die konkrete, komplexe Bedrohung – für eine differenzierte und linke Sicherheitspolitik aus Niedersachsen!

V2 Solidarische Praxis vor Ort - Beraten zum Organisieren

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 22.04.2025
Tagesordnungspunkt: #10 Verschiedene Anträge

- 1 Die Politik hat es in den letzten Jahren geschafft Menschen mit geringem
2 Einkommen,
3 Sozialhilfebedürftige und andere marginalisierte Gruppen zu vergessen und diese
4 dazu als „faul“ und „nicht engagiert“ abgestempelt. Menschen die sowieso wenig
5 haben werden dämonisiert und zum Feindbild in der Bevölkerung gemacht. Arm wird
6 gegen noch ärmer ausgespielt, um die Superreichen zu schützen.
- 7 Stadtteile wie Lüneburg-Kaltenmoor, Hannover-Mühlenberg oder Wolfsburg-Westhagen
8 wurden zum sozialen Brennpunkt erklärt, politisch vergessen und bekommen auch im
9 Wahlkampf kaum Aufmerksamkeit von Politiker*innen oder Vertreter*innen von
10 Parteien. Das zeigt sich dann in den Wahlergebnissen. Neben einer niedrigeren
11 Wahlbeteiligung sind hohe AfD-Stimmanteile die Folge. Die Menschen dort fühlen
12 sich von der Politik vernachlässigt.
13 Doch das ist kein ausschließlich in Städten vorhandenes Phänomen. Auf dem Dorf
14 ist es keine Seltenheit mehr, wenn rechtsextreme Parolen auf Dorfpartys
15 geschrien und sich die Menschen entgrenzt von der Politik fühlen.
- 16 Wer dem Rechtsruck etwas entgegensetzen möchte sollte dort anfangen, wo er
17 seinen Ursprung hat, dieser liegt oft in Gebieten wo Menschen keine Hoffnung
18 mehr haben. Wir als politische Linke sollten es uns daher zur Aufgabe machen,
19 Hoffnung zurückzugewinnen. Dafür muss jedoch Vertrauen aufgebaut werden, was
20 durch alle politischen Kräfte durch unsoziale Politik eingerissen wurde, auch
21 von GRÜNEN in Regierungsverantwortung. Ein Konzept für mehr Vertrauen und eine
22 daraus resultierende Organisation von Menschen ist die solidarische Praxis.
- 23 Beispiel für soziale Projekte könnten kostenlose Nachhilfe, Lerncafes, Sozial-
24 und Mietberatungen und Organizing-Projekte wie Stadtteilstunden oder lokale
25 Fußballturniere sein.
26 Dabei steht erstmal im Vordergrund, Menschen zu helfen. Ohne Selbstzweck, ohne
27 Wahlwerbung. Langfristig geht es darum Menschen in einer immer mehr
28 vereinsamenden Gesellschaft wieder zueinander zu bringen und ihnen zu zeigen,
29 dass sie gemeinsam Macht haben. Damit fördert man konkret linken Machtaufbau und
30 setzt Faschist*innen etwas entgegen.
- 31 Die GRÜNE JUGEND hat gute Voraussetzungen um genau diese sozialen Projekte auf
32 die Beine zu stellen. Wir haben Büroräume, welche oft in Innenstädten oder
33 zentral im Landkreis liegen und oft auch finanzielle Kapazitäten um diese,
34 verhältnismäßig günstigen Projekte umzusetzen.
- 35 Gleichzeitig können wir Einfluss auf DIE GRÜNEN nehmen und Kreisverbände vor Ort
36 davon überzeugen, sich auch mal in Stadtteilen blicken zu lassen, um die man
37 sonst einen großen Bogen machen würde. Genau das hat die GRÜNE JUGEND Hannover
38 mit einem Antrag geschafft, den sie auf der Mitgliederversammlung der GRÜNEN
39 Hannover erfolgreich durchgebracht haben.
- 40 Als Landesvorstand werden wir folgende Maßnahmen einleiten:
41 1. Wir werden Schulungen für Kreisvorstände anbieten, um diese auf u.a
42 Sozialberatungen vorzubereiten und alle wichtigen Informationen mitzugeben
43 2. Wir werden einen Reader erstellen, in welchem übersichtlich alle

- 44 Informationen gebündelt werden, die für die solidarische Praxis notwendig sind
45 (rechtlich, finanziell, etc...)
- 46 3. Die Kreisverbandsverantwortlichen aus dem Landesvorstand stehen bei Fragen
47 jederzeit zur Verfügung und helfen im Zweifel auch konkret vor Ort
- 48 4. Wir bemühen uns dieses Konzept bundesweit in der GRÜNEN JUGEND bekannt zu
49 machen
- 50 Für uns ist es zentral ein Konzept zu schaffen, das sowohl in der Stadt als auch
51 auf dem Land umsetzbar ist und verschiedene Schwerpunkte setzt. Gleichzeitig
52 wollen wir Kreisverbänden möglichst viel „kreativen Spielraum“ geben um vor Ort
53 die Projekte zu schaffen, die benötigt werden.
- 54 Wir behalten uns außerdem vor Leuchtturmprojekte konkret durch Maßnahmen und
55 Kapazitäten zu unterstützen.

V3 Eure fossilen Interessen gefährden unser Leben - klares Nein zu Gasbohrungen vor Borkum!

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: #10 Verschiedene Anträge

Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen positioniert sich klar gegen die geplante und bereits teilweise begonnene Erdgasförderung des niederländischen Konzerns One-Dyas in der Nordsee vor Borkum. Wir kritisieren die Ausweitung fossiler Infrastrukturprojekte auf See, insbesondere in sensiblen Gebieten wie dem UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer, und fordern einen sofortigen politischen Kurswechsel hin zu einem echten fossilen Ausstieg. Dazu sind Änderungen im Verbandsklagerecht geplant, die es in Zukunft fast unmöglich machen würden, gegen solche Projekte rechtlichen Einspruch einzulegen. Dies ist ein klarer Angriff auf die Zivilgesellschaft und muss aus unserer Sicht unter allen Umständen verhindert werden! Für uns ist klar: die Lebensgrundlage der Menschen steht über fossilen Interessen von Unternehmen wie One-Dyas!

Konkret fordern wir:

1. Ein generelles Nein zu neuen Gasförderplattformen in der Nordsee, insbesondere zur geplanten zweiten Plattform im Rahmen des One-Dyas-Projekts.
2. Ein gesetzliches Verbot neuer Gasförderungen insbesondere in der Nordsee aber auch an Land zum Erreichen der Klimaziele durch Änderung des Bundesbergrechts. Dazu gehört auch die Ablehnung des geplanten Abkommens zur Gasförderung vor Borkum mit den Niederlanden durch den Bundestag. Wir wollen alles tun, damit die Gasförderung vor Borkum gestoppt wird.
3. Ein politisches Moratorium für neue fossile Fördervorhaben auf niedersächsischem Landesgebiet – einschließlich jener auf niederländischem Gebiet, wenn grenzüberschreitende ökologische Folgen für Niedersachsen zu erwarten sind.
4. Eine Initiative der Landesregierung im Bundesrat, mit dem Ziel, sich auf Bundesebene für ein vollständiges Verbot neuer fossiler Projekte einzusetzen
5. Eine Initiative der Landespartei auf Bundesebene, sich gegen die von Union und SPD geplanten einschränkungen des Verbandsklagerechts sowie für einen Gasausstieg bis 2035 und eine beschleunigte Energie- und Wärmewende stark zu machen

V4 Feministische Praxis im gesellschaftlichen Leben – Schützenvereine und Schützenfeste als Wirkungsort gegen das Patriarchat

Gremium: KV Oldenburg Land
Beschlussdatum: 17.04.2025
Tagesordnungspunkt: #10 Verschiedene Anträge

1 Feministische Praxis im gesellschaftlichen Leben – Schützenvereine und
2 Schützenfeste als Wirkungsort gegen das Patriarchat

3 Patriarchale Rollenbilder und Machtverhältnisse werden durch Traditionen geprägt
4 und aufrechterhalten. Eine dieser Traditionen sind (Kinder-) Schützenfeste, die
5 in vielen Städten und Dörfern in Niedersachsen jährlich einen Höhepunkt des
6 gemeinschaftlichen Lebens einnehmen. Als linker Jugendverband ist es unsere
7 Verantwortung eine feministische Praxis im gesellschaftlichen Leben
8 voranzutreiben, somit müssen wir uns der sexistischen Struktur vieler
9 Schützenvereine annehmen.

10 Wir fordern den Landesverband auf:

11 Sich im Austausch mit einzelnen Kreisverbänden mit der Struktur jeweiliger
12 Schützenvereine bekannt zu machen.

13 Die Bewusstseinsentwicklung, für die herrschenden Strukturen und wie
14 patriarchalen Machtverhältnisse in ihnen praktiziert werden, steht an erster
15 Stelle. Eine gemeinsame Analyse, wo die Probleme für Flinta im Vereinswesen
16 liegen, und was getan werden muss, um die Verhältnisse zu verbessern legt den
17 Grundstein für eine diesbezüglich feministische Praxis vor Ort.

18 Kreisverbände in Aktionen gegen die patriarchalen Strukturen vieler
19 Schützenvereine bedarfsorientiert mit Ressourcen zu unterstützen.

20 Viele Aktionen gegen die patriarchalen Praktiken von Schützenvereinen brauchen
21 mehr Ressourcen, als einzelne Kreisverbände stämmen können. Diese Unterstützung
22 sollte bedarfsorientiert geschehen.

23 Mögliche Unterstützungsformen sind:

- 24 - finanziell (z.B Materialkosten)
- 25 - Presse- und Social Media Arbeit
- 26 - (Fort-)Bildungsmaterial
- 27 - etc.

28 Den Austausch zu diesem Thema kreisverbandsübergreifend zu fördern und so
29 größere Aktionen gegen die sexistischen Strukturen zu ermöglichen.

30 Um in diesen festgefahrenen Strukturen auf Missstände aufmerksam zu machen,
31 braucht es größere Aktionen, die einzelne Kreisverbände häufig nicht allein
32 durchführen können. Deswegen sollte der Landesverband einen Austausch zum Thema
33 auch kreisverbandsübergreifend fördern.

34 Das Thema Schützenvereine und Diskriminierungserfahrungen intersektional zu
35 betrachten und zu bearbeiten.

36 Wie in vielen patriarchalen Strukturen finden in Schützenvereinen
37 Mehrfachdiskriminierungen statt. Ein Fokus muss also sein, neben sexistischen
38 Strukturen, auch Queerfeindlichkeit, Rassismus, Ableismus und weitere
39 Diskriminierungsformen anzugehen.

Begründung

Begründung am Beispiel der Wildeshauser Schützengilde:

In Wildeshausen werden Frauen seit Beginn grundsätzlich von dem Schützen-/Gildeverein ausgeschlossen. Als Grüne Jugend Oldenburg Land wollen wir das nicht weiter hinnehmen.

Es ist Frauen verboten der Gilde als Mitglied beizutreten und damit einhergehend bei den offiziellen Aktionen, wie bei dem Marsch am Hauptfesttag und dem anschließenden Schießen auf den Papagoiern teilzunehmen. Damit hält die Gilde an ihrem äußerst veralteten Weltbild fest, welches geprägt ist, von mangelndem Respekt vor Frauen und alten Rollenbildern. Auf dem Wildeshauser Gildefest dürfen die Frauen die Männer bedienen oder als Außenstehende am Fest teilnehmen. Frauen übernehmen also zentrale Rollen, die für die Durchführung der Veranstaltung notwendig sind, bekommen dafür aber keinen Respekt und keinen Platz am Tisch. Diese Situation wird von dem Gilde-/bzw. Schützenverein und dessen Mitgliedern nicht als reales Problem anerkannt und ernst genommen. Sie zeigt sich verschlossen und abweisend auf Kritik und Vorschläge zur Veränderung. Durch die Vereinsstruktur ist es von außen nicht möglich, sie zum Öffnen ihres Vereins für andere Geschlechter zu zwingen. Jedoch sehen wir es als unsere Pflicht den öffentlichen Druck zu erhöhen und zeitgleich das gesellschaftliche Bewusstsein für diese Ungerechtigkeit zu sensibilisieren.

Die Abwertung der Frau macht in Wildeshausen auch nicht vor Kindern halt. Aufgrund der frühen Ausgrenzung junger Mädchen vom Kinderschützenfest und somit ihren Ausschluss aus der städtischen Gemeinschaft, lernen diese früh ihren Platz im Patriarchat. Sie sehen sich fortan nicht als eigenständige starke Persönlichkeiten, die sie doch sind, sondern bloß als Beiwerk zu ihren angeblich stärkeren Altersgenossen. Sie erfüllen Schönheitsaufgaben, treten auf im weißen Kleid, putzen die Kette des Königs und wirken eher wie Dekoration.

Doch nicht nur das Rollen- und Weltbild der Mädchen, sondern auch das der Jungs wird maßgeblich durch soziale Events wie Schützenfeste geprägt. Durch die klare Rollenverteilung entsteht das Risiko, dass sie sich Mädchen gegenüber überlegen fühlen, was den generellen alltäglichen Sexismus unserer Gesellschaft stärkt. Gerade bei den Kindern muss Sorge dafür getragen werden, dass Mädchen und Jungen sich als ebenbürtig begegnen sowie toxische Männlichkeit bekämpft wird. Ist dies nicht der Fall - werden die bestehenden Traditionen nicht aufgebrochen - dann werden solche Volksfeste zum Nährboden für Sexismus auch in kommenden Generationen.

Bereits jetzt ist eine große Ablehnung gegen Gleichberechtigungs-Bewegungen unter Jugendlichen und jungen Männern zu erleben. Mit entschlossenem Handeln und Druck von außen muss es möglich sein, solchen Entwicklungen entgegenzutreten und für eine bessere Zukunft und Gesellschaft zu sorgen. Gerade wir als Grüne Jugend, als feministische Organisation, dürfen deshalb nicht die Augen verschließen vor den Ungerechtigkeiten, die in den Schützenvereinen unseres Landes stattfinden.

Die Wildeshauser Schützengilde hält zusätzlich ein gewaltiges Machtkonstrukt inne. Es erschließt sich von der Einflussnahme lokalpolitischer Entscheidungen und Debatten, über ein gefestigtes Netzwerk aus männlichen Mitgliedern jeden Alters und einer damit einhergehenden Macht in den jeweiligen Haushalten und sozialen Kreisen, bis hin zur Ächtungsmacht der Wildeshauser Gesellschaft, welche sich dann durch den Ausschluss einzelner von Vereinsaktionen bzw. Sozialen Kreisen zeigen kann. Dadurch entsteht die ernsthafte Gefahr der öffentlichen Anfeindungen durch traditionalistische Gildemitglieder, welche bei einer Aktion im feministischen und inklusiven Rahmen zu erwarten ist. Es bleibt zu erwähnen, dass aufgrund der tiefen Verwurzelung ebendieser Tradition einhergehend mit großer Trunkenheit der Bevölkerung zu Zeiten des Gilde-/Schützenfestes weitgehende verbale bis physische Attacken nicht auszuschließen sind.

Als Grüne Jugend Oldenburg Land und Antragsstellende sehen wir es als unsere Aufgabe, eine feministische Praxis im Umgang mit den sexistischen Praktiken unserer Schützenvereine zu finden. Dies

können wir jedoch nicht allein stämmen und wünschen uns die Unterstützung durch den Landesverband.

V5 Solidarität mit den ostdeutschen Verbänden der Grünen Jugend

Antragsteller*in: Anton Hensky (KV Braunschweig)

Tagesordnungspunkt: #10 Verschiedene Anträge

1 Hier ist die überarbeitete Version mit korrigierter Rechtschreibung:

2 Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen verpflichtet sich zu einer umfassenden Strategie
3 zur Unterstützung der ostdeutschen Verbände der Grünen Jugend, die auf drei
4 Säulen basiert: Bildungsarbeit, Bündnisarbeit und das Teilen von Ressourcen.

5 1. Bildungsarbeit Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen wird:

- 6 • Ein Bildungsprogramm im Austausch mit den ostdeutschen Verbänden
7 weiterentwickeln, um dauerhaft eine gesamtdeutsche Perspektive zu
8 ermöglichen
- 9 • Den Austausch von Referent*innen zwischen unserem Landesverband und
10 ostdeutschen Verbänden aktiv fördern
- 11 • Unsere Bildungswshops den Ostlandesverbänden zugänglich machen und
12 ihren Mitgliedern eine Teilnahme ermöglichen
- 13 • Einen Referent*innenaustausch ermöglichen, bei dem erfahrene Aktive aus
14 unserem Landesverband ostdeutsche Gruppen bei ihrer Arbeit unterstützen

15 2. Bündnisarbeit Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen wird:

- 16 • Ostdeutsche Verbände aktiv beim Aufbau und der Pflege lokaler Bündnisse
17 mit anderen progressiven Organisationen unterstützen
- 18 • Zu gemeinsamen Aktionen oder Kampagnen in ostdeutschen Verbänden aufrufen
19 und Mitglieder mobilisieren
- 20 • Kontakte zu niedersächsischen und bundesweiten Netzwerken und
21 Organisationen für ostdeutsche Verbände bereitstellen

22 3. Teilen von Ressourcen Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen wird:

- 23 • Im Rahmen des nächsten Haushaltes eine Debatte über eine Abgabe an den
24 Soli-Topf diskutieren
- 25 • Materialien, Technik und Infrastruktur für Veranstaltungen und Aktionen
26 ostdeutscher Verbände zur Verfügung stellen
- 27 • Nach Möglichkeit und auf Anfrage die temporäre Unterstützung durch
28 erfahrene Mitglieder aus unserem Landesverband für spezifische Projekte
29 und Kampagnen anbieten

Begründung

Die Verbände der Grünen Jugend in Deutschland sind strukturell höchst unterschiedlich aufgestellt. Während wir in Niedersachsen und anderen westdeutschen Bundesländern oft über etablierte Strukturen mit ausreichender personeller und finanzieller Ausstattung verfügen, stehen unsere ostdeutschen Schwesterverbände vor besonderen Herausforderungen. Sie arbeiten häufig mit deutlich weniger Mitgliedern, geringeren finanziellen Mitteln und in einem politischen Umfeld, das durch stärkere Polarisierung und teilweise offene Anfeindungen gekennzeichnet ist.

Diese strukturelle Ungleichheit ist nicht nur eine organisatorische Herausforderung, sondern auch eine politische. Als starker Landesverband der GRÜNEN JUGEND liegt es in unserer Verantwortung, uns solidarisch mit den strukturschwächeren Verbänden zu zeigen. Nur durch aktive Solidarität können wir sicherstellen, dass grüne Jugendpolitik in ganz Deutschland gleichermaßen wirksam sein kann und unsere Werte überall Gehör finden. Die Stärkung ostdeutscher Verbände ist damit nicht nur ein Gebot der innerverbandlichen Fairness, sondern auch der politischen Notwendigkeit im Kampf für eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft in ganz Deutschland.

V-Resolution

Initiator*innen: Landesvorstand (dort beschlossen am: 22.04.2025)

Titel: **Azubi-Ticket einführen - Rot-Grün muss handeln!**

1 November 2022. SPD und Grüne haben ihren gemeinsamen Koalitionsvertrag
2 vorgestellt und sich unter anderem auf ein vergünstigtes landesweit gültiges
3 Ticket für Schüler*innen und Azubis geeinigt. 29 Euro soll der Preis sein.

4 Mai 2025. Die Hälfte der Legislaturperiode ist um. Das vergünstigte Ticket für
5 Schüler*innen und Azubis fehlt weiterhin. Fast jeder fünfte Auszubildende war im
6 Jahr 2023 armutsgefährdet. In Niedersachsen sind ebenfalls 21,8% der Kinder und
7 Jugendlichen armutsgefährdet. Ein vergünstigtes Ticket würde dafür sorgen, dass
8 diese Menschen mobiler sein können. Außerdem schafft es eine klare Entlastung
9 für Familien, die aktuell gezwungen sind, für jeden Schüler*in ein
10 Deutschlandticket zum Preis von inzwischen 58 Euro zu kaufen. Bei zwei Kindern
11 ergibt das auf das Jahr gerechnet Kosten von 1392 Euro. Kosten, die mit der
12 Einführung des neuen Tickets gesenkt werden könnten. Währenddessen können
13 Schüler*innen aus Hamburg kostenlos ein Deutschland-Ticket nutzen. Auch unter
14 einer rot-grünen Regierung... Gerade mit starken GRÜNEN in der Regierung ist es
15 nicht akzeptabel, dass trotz starkem Druck von Gewerkschaften und Verbänden kein
16 Gesetz beschlossen wurde.

17 Wir fordern daher die Landesregierung dazu auf, endlich die im Koalitionsvertrag
18 festgehaltene Einigung über das 29-Euro-Ticket für Schüler*innen und Azubis
19 möglichst schnell umzusetzen, um Menschen konkret zu entlasten und Mobilität für
20 viele zu ermöglichen!